



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 27. November.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Halle-Leipziger Eisengießerei- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Liquidation zu Schluß ist

Herr Stadtrath Otto Pockolt hier,

zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Merseburg, den 17. November 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurse.

### Korbweiden-Auction in hiesiger Klausel.

Montag den 29. d. M., Nachmittag 3 Uhr, soll die 1. und 2. jährige Korbweiden-Nutzung von 1 1/2 Mrg. in hiesiger Klausel, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 26. November 1875.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

### Grundstücks-Verkauf in Alenschau.

Die Dr. Apelt'schen Feld- und Wiesen-Grundstücke in Neuschauer Flur von 22 Morgen sind zu verkaufen durch den Kr. Auct. Comm. Rindfleisch in Merseburg.

### Freiwilliger Hausverkauf.

Wir sind gesonnen, unseres auf dem Neumarkt hierselbst Nr. 52. noch in gutem baulichen Zustande befindliche Wohnhaus mit 4 heizbaren Stuben, verschiedenen Kammern, Küchen und sonstigem Zubehör, außerdem ein schöner Hofraum mit gutem Brunnenwasser nebst angrenzendem großen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere zu erfahren bei dem Färber Diebstahl, Wagnerstraße Nr. 2.

Merseburg.

Geschwister Müller.

Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen Daspig Nr. 14.

Eine Kuh mit dem Kalbe (große und starke Statur) steht zu verkaufen in Leuna Nr. 8.

Ein am hiesigen Ort nahe der Zuckersabrik belegenes Haus mit 2 Wohnungen, Keller und Stallung, worauf die Hälfte als Hypothek stehen bleiben kann, ist zu verkaufen; Näheres beim Kaufmann Carl Apel in Schaffstädt.

Ein Kinderschloß wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten an Herrn Lott.

In meinem Hause an der Bahn habe sofort oder Neujahr ein kleines Logis billigst zu vermieten.

Julius Thomas, Neumarkt.

Halle'sche Straße Nr. 1. ist eine herrschaftliche Wohnung mit 11 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör entweder ganz oder getheilt zu vermieten und 1. April 1876 zu beziehen.

Eine Stube, 2 Kammern, Küche und Kellerraum ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen große Sirtiststraße Nr. 5.

### Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen anderen Unternehmens beabsichtige ich mein Herren- und Knabengarderobe-Geschäft von heute ab binnen kurzem gänzlich zum Selbstkostenpreis auszuverkaufen, wozu ich ein geehrtes Publikum zum billigen Einkauf einlade.

Merseburg, den 22. November 1875.

W. Colditz.

NB. Alle, welche mir noch schulden, fordere ich hiermit auf, binnen 14 Tagen ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich es dem Gericht übergebe.

D. D.

**Frische Verigod-Zrüffel,**  
ff. Straßburger Gänseleber-Pasteten,  
Rügenwalder Gänsebrüste und Schmalz,  
fliegend fetten ger. Winter-Rheinlachs,  
pr. Russ. Astrach. Caviar,  
Ital. Maronen, Ital. Prünellen,  
Zeltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl,  
gut kochende Süßfrüchte.  
frische Bratheringe, Russ. Sardinen, Kernaugen,  
Catharinen-Pflanzen, Amerik. Apfelschnitte  
**C. O. Zimmermann.**

empfehlen

### Uralten

### Nordhäuser Kornbranntwein,

feinstes Distilat, in Flaschen zu 60 S und 1 A 20 S.

echten Jam. Rum

Arac de Batavia

Cognac

in ganzen und halben Flaschen

empfehlen

Hermann Walbe.

### Presstorff

wird verkauft im Ganzen und Einzelnen bei

August Weniger, Mühlstraße Nr. 3.

Daselbst sind auch zwei fetter Schweine zu verkaufen.

D. D.

### Brust-Bonbons

von H. Schliack in Halle a/S.,

den Stollwerck'schen gleich, nur in ihren Bestandtheilen verstärkter und dabei 20% billiger, empfiehlt als bestes Hausmittel bei katarthaltischen, Brust- und Halsleiden per Packet 40 Pfg. Gust. Elbe in Merseburg.

### Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen

E. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

### Mütterern

ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich wertvolle

Kindernahrung: **Timpe's Kraftarief**

dringend zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen.

à Packet 40 und 80 Pf. in den beiden Apotheken und bei Gustav Elbe, Merseburg, F. S. Langenberg, Lauchstädt, Fr. Wendrich, Schkeuditz, Heinrich Kessler, Schaffstädt, Apotheker Richter in Dürrenberg.

**Frischen Seedorf,**  
geräuch. Spidaale,  
neue rhein. Wallnüsse,  
Magdeburger Sauerkohl,  
Zeltower Rübchen,  
Ital. Maronen

empfangen und empfehlen

**Emil Wolff.**

**Näh-Maschinen,** die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie

H. Saar, Saalf. 10.,

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

**Hannoversche und selbstgefertigte Conto- und Geschäftsbücher**  
in allen möglichen Formaten und Miniaturen mit neuer Währung hält großes Lager und empfiehlt solche zu Fabrikpreisen.

Außergewöhnliche Bücher mit Druck, Autographie oder Miniatur wird schnell besorgt bei,  
**H. F. Exius.**

Vor dem Sixtithor 2.

**G. Pröhl**

Vor dem Sixtithor 2.

erlaubt sich hiermit sein reichhaltiges Lager der besten Nähmaschinen in empfehlende Erinnerung zu bringen. Reparaturen und Aenderungen werden stets prompt und solid ausgeführt, auch Maschinen zeitweise verliehen.

**G. Schönberger, Gotthardtsstraße 14.,  
Kuchenbäckerei & Confitürenfabrik**  
empfehl

**Hallischen Honigkuchen** in allen Gattungen bester Qualität, Rabatt und Preisverhältnisse wie in Halle.

**Kohlenagenten-Gesuch.**

Ein sehr leistungsfähiges Leipziger Kohlen en-gros-Geschäft sucht in Merseburg und Umgebung geeignete solide Persönlichkeiten zum Vertriebe von **Zwickauer Stein- und Böhm. und Meuselwitzer Braunkohlen** gegen günstige Provision. Offerten sub **R. V. 8764.** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

**Spielwerke**

4 bis 200 Stücke spielend, mit Expression, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen u.

**Spieldosen**

2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschubkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Stuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle u., alles mit Musik. Stets das Neueste empfehl

**J. S. Sella, Bern.**

Illustrierte Preiscurante versende franco.  
Nur wer direct bezieht, erhält Sella'sche Werke.

**Gummischuhe,**

besten Qualität, empfehl **H. Müller, Dom Nr. 4.**

**Frischen Seedorsch,  
Roll-Mops,  
Kräuter-Heringe,  
Bratheringe,  
Ostseeheringe**

empfehl **Gustav Elbe.**

**Alle Haararbeiten,**

als: **Zöpfe, Chignons, Locken, Uhrketten, Armbänder, Ringe** u. s. w. fertigt schnell, sauber und billig  
**Marie Dahn, Saalfraße Nr. 11.**

**Nicht zu übersehen.**

Feines **Stollenmehl.** die große Meße zu 13 Sgr., verkauft zum billigsten Preise

**E. Gottschalk, Dammstraße 14.**

**F. D. Wundram's Hamburger Magen-Bitter,** bekannt seit 12 Jahren, ist à Flasche zu 6 und 12 Sgr. stets frisch zu haben bei  
**Gustav Lots.**

Verlag von **F. F. Steinkopf** in Stuttgart.  
Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

**I.**  
Die neuen Lehren der römisch-katholischen Kirche im Vergleich mit der alten Lehre des Herrn und seiner Apostel,

in siebenzig Fragen, mit mehr als 150 Belegstellen des Alten Testaments nach **L. van Es** und des Neuen Testaments nach **Ristemaker's** bischöflich approbirter Uebersetzung.

Preis 4 Sgr. oder 12 Kreuzer.

**II.**

**Evangelium und römischer Katholicismus,**

nebst 6 eingebrachten Stellen des Neuen Testaments nach der approbirten katholischen Uebersetzung **Ristemaker's.**

Preis 6 Sgr. oder 21 Kreuzer.

**Ausverkauf.**

Da ich die Spitzen- und Weißwaaren-Branche gänzlich aufzugeben beabsichtige, so sollen nachfolgende Artikel, um vor dem Umzuge in mein neues Geschäftslokal gänzlich damit zu räumen, zu **sehr billigen Preisen ausverkauft** werden, als: eine große Partie schwarzer, weißer und grauer **Futtergaze**, weißer und farbiger **Tarlatan**, waschbare weiß und bunt gefärbte **Ballkleider, Morgenhauben, Blousen** und dergl., **Damenkragen** und **Manchetten**, **Spitzen** in den verschiedensten Arten und Breiten, **Schleier, Spitzentücher** und **Rotonden** in **Wolle** und **Seide**, gefärbte **Jacconet-Streifen**, gefärbte **Jacconet-Einsätze** u. s. m. und namentlich: unzählige, größere und kleinere Resten von **Mull-, Sieb-, Zwirn-, engl. Tüll- & gestickten Gardinen.**

Der Ausverkauf dauert nur vom Montag den 29. November bis Sonnabend den 4. December.

**H. C. Weddy-Pöncke** in Halle, gr. Ulrichstr. 61.

**Sichere Hilfe**

für Bruch- und an Muttervorfall Leidende.

Der Unterzeichnete beehrt sich allen Bruch- und an Muttervorfall Leidenden hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen daß derselbe am **Sonntag den 28. Novbr. im Gasthof zur Sonne** in Merseburg, **Montag den 29. Novbr. im Gasthof zur Sonne** in Lauchstädt mit den seit Jahren sich als practisch bewährten **Bruchbändern ohne Feder**, sowie mit den so vielfach gerühmten **hypogastrischen Gürteln für Muttervorfälle** anwesend sein wird, und allen an diesen Uebeln Leidenden bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Ich erlaube die Herren Aerzte, meine Apparate ansehen und prüfen zu wollen.

Weiterer Anpreisungen darf ich mich enthalten, da der bereits in hiesiger Gegend erzielte Erfolg solche überflüssig macht.

Achtungsvoll

**Otto Bellmann, pract. Bandagist**  
aus Ottenfen bei Hamburg.

Bei mir werden Klagen, Klageantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Gestionen, überhaupt Schriftsätze aller Art mit alleiniger Ausnahme von **Beschwerden, Denunciationen** und **Scheinverträgen** gegen **billige Vergütung** angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von **Käufen, Verkäufen** und **Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung** von **Auctionen**, sowohl hier, wie außerhalb.

Merseburg, Borwerk 1. **Pauly,**  
vormaliger Bureauvorsteher des Rechts-Anwalt Wölfel.

Nächsten Sonnabend als den 4. December bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 1/4 8 bis 1 Uhr zu sprechen. C. Haun.

## Aus einer Concurssmasse

habe ich einen großen Posten Damen- und Kinderschuhzeug, gut assortirt, an mich gebracht und verkaufe dieses zu fabrikhaft billigen Preisen.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

## Kölner Dombau-Loose

à Stück 3 Mark, Ziehung am 13. Januar 1876, verkauft und versendet F. Rabigsch, Merseburg.

Auch werden daselbst Schweine gegen Erbsinnen versichert.



Sophas von 15 1/2 Thlr. an,  
Sopha gestelle von 5 1/2 Thlr. an,  
Rohrstühle, sehr billig,

Otto Bernhardt, Markt 26.

## Das Korbwaarengeschäft

von

## H. Hellwig, Breitestraße 21.,

hält sein reichhaltiges Lager von **Papier-, Wischtuch- und Arbeitskörben** mit und ohne Garnitur von den neuesten Mustern und alles zu Sidereien passend, ebenso eine große Auswahl selbstgefertigter **Korbmöbel** vom feinsten bis zum ordinarsten und zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

## H. G. Weddy-Pönicke

in Halle.

## Grossa-Lager

von

Leinwand-, Zwillich-,  
Damast- und Baumwoll-Waaren,  
Bettfedern, Daunen und Eiderdaunen,  
fertigen Betten und Matratzen,  
genähten Inletts, Strohsäcken etc.,  
sowie

Herrn-, Damen-, Kinder- u. Bettwäsche.

## Mein Engros-Lager

chinesischer und japanischer Waaren, directer Importation,

empfehle ich Wiederverkäufern zu reellen Preisen. Assortimentsänderungen sind der geeignetste Weg zu erfolgreichen Versuchen und bemerke hierbei nur, daß diese fremdartigen, feinen und dauerhaften Artikel, welche sich für jedes feinere Galanteriewaaren-Geschäft eignen, jetzt überall in Aufnahme kommen.

Halle a/S., im November 1875.

## G. Gröhe.



Zum Einsetzen **künstlicher Zähne** nach neuester Erfahrung, deren bequeme Brauchbarkeit garantiert wird, sowie zu **Reparaturen, Wombiren, Zahnschmerzen** zu beseitigen, **Reinigen** der Zähne zc. empfiehlt sich

A. Wagner,

Mälzerstraße 10., I. Etage.

## Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: **Dr. Alry's Naturheilmethode**, Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten Werk, ca. 500 Seiten starken Buche angegebenen Heilmethode verwenden Tausende ihre Gesundheit. Sie werden hierin abgedruckten Dankschreiben bewiesen, daß sich solche Kranke nach Hilfe gefunden, die, der Beweiskraft nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügliche Werk in keiner Familie fehlen. Man verlange und nehme nur das **illustrierte Originalwerk** von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig, welche auf Wunsch auch einen Anzug des selben gratis und franco besendet.

Vorrätzig bei **Friedrich Stollberg.**

## Gummischuhe, Regenmäntel,

sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel werden schnell und sauber reparirt bei G. Fliege, Johannißstr. Nr. 10.

## Mein Kohlenlager, als:

Preßtorf, Briquettes, Böhm. Salonkohle, Deutsche Kohle, Steinkohle, Schmiedekohle, Holzkohle und Coaks empfehle ab Lager und franco Platz zum billigsten Laagespreise.

Neumarkt 75.

Julius Thomas.

## Tivoli.

Sonntag den 28. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr,

## Extra-Concert.

Krumholz, Stadtmusikdirector.

## Funkenburg.

Sonntag den 28. November

## Extra-Concert & Tänzchen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Krumholz Stadtmusikdirector.

## Schützenhaus.

Sonntag den 28. Tanzvergnügen bei gut besetztem Orchester vom Trompetercorps des Thür. Inf. Reg. Nr. 12. Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags. Z. Thurm.

## Bur guten Quelle.

Morgen Sonntag von Abends 7 Uhr an Tanzmusik, wobei mit div. Speisen und Getränken aufgewartet wird. Hier ist fein. F. Beher.

## Restauration zur Schladebacher Bier-Brauerei am Rosßmarkt.

Heute Abend **Salzknochen** mit Meerrettig oder Sauerkraut, hierzu ladet freundlichst ein **Wilmar Borchert.**



## Salzbraten



Sonnabend den 27. November in

A. Magerstädt's Restauration, Sand 7.

## Lehrlingsgesuch.

In meinem mit mehreren Branchen verb. Geschäft findet ein Sohn rechtlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen als Lehrling Unterkommen. Schaffstädt.

Carl Apel.

Ich suche zum baldigen Antritt einen unverheiratheten jungen Mann, der eine gute Hand schreibt, in Polzeisachen bereits selbstständig gearbeitet hat und im Rechnungswesen nicht unerfahren ist. Culau bei Raumburg a/Saale, den 25. November 1875.

Graf v. Zech-Burkersrode.

Zum 1. Januar findet ein kräftiges Kindermädchen Stellung **Domplatz Nr. 10.**

Am 1. Advent (28. Novbr.) prediaen:

**Domkirche:** 10 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Pastor Geinert.

2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Hilbebrandt.

Einsammlung der Collecte für die Diaconissen-Anstalt in Halle.

**Neumarktskirche:** Herr Pastor Dreiling.

**Alteburger Kirche:** Hr. Pastor Gruner.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

## Vermischtes.

(Von einem kleinen Prinzen.) Ein Mailänder Blatt erzählt folgende Anekdote über den Prinzen von Neapel (Sohn des Kronprinzen Humbert von Italien). Der Prinz nennt seine Mutter, die Prinzessin Margaretha, „Mama“, seinen Vater „il Principe“ (den Prinzen) und seinen Großvater, den König, „il nonno grosso“ (den dicken Großvater). Wenn man ihn mit einem Blatt Papier auf den Tisch stellt und zu ihm sagt: „Mache ein wenig dem dicken Großvater nach“, so nimmt er eine stolze Haltung an, blickt um sich und spricht mit dem größten Ernst die Worte, welche Victor Emanuel im Jahre 1871 bei Eröffnung des Parlamentes sprach: „Meine Herren Senatoren! meine Herren Deputirten! Das Werk, welchem wir unser Leben gewidmet, ist vollendet. Wir sind nach Rom gekommen und werden da bleiben.“ Dabei stampft er mit den Füßen und blickt stolz auf seine Umgebung.

(Die Postillon als Siegesverkünder.) Während in unsern Tagen die Kunde von weltgeschichtlichen Ereignissen vermöge des Telegraphen mit Blitzgeschnelle nach allen Wohnstätten menschlicher Cultur fliegt und durch die Presse sofort allerwärts verbreitet wird, war man früher zur Ueberbringung wichtiger Nachrichten ausschließlich auf reisende Boten angewiesen. Zu den Zeiten Friedrich des Großen erschien als Ueberbringer einer Siegesdepesche ein königlicher

Flügeladjutant oder ein Feldjäger oder Jemand, der durch diese Sendung ausgezeichnet werden sollte. Bei den Siegesverkündungen war die Post zumeist theilhaftig; denn jeder solcher Couriere pflegte von blafenden Postillonen begleitet zu sein, die oft in einer Anzahl von 20—50 vorkamen. — So ritten dem königlichen Flügeladjutanten, welcher die Kunde des Sieges bei Soor (30. Sept. 1745) nach Berlin brachte, 20 Posthornschmetterer voraus. — Der Courier, welcher die Nachricht des Sieges von Kesselsdorf (15. Dec. 1745) in die Landeshauptstadt trug, konnte dieselbe erst in dunkler Abendstunde — 8 Uhr — erreichen. Diefes veranlaßte ihn, zunächst in die Stadt zu schicken, um 40 Postillone nebst dergleichen Anzahl Fackeln von weißem Wachs herbeizuholen. Das Hofpostamt sandte bereitwilligst Alles, und nun setzte sich die glänzende Sieg verkündende Cavalcade in Bewegung, die Postillone mit den brennenden Wachskerzen voraus. — Der vom Prager Siegesfelde (6. Mai 1757) kommende Courier erschien nebst 36 blafenden Postillonen in Berlin am 9. Mai Vormittags. — 1757 am 6. November Abends 5 Uhr überbrachte der Lieutenant von Schulenburg der damals in Magdeburg weilenden Königin die Kunde vom dem Siege bei Rosbach (5. Nov. 1757), 24 blafende Postillone ritten ihm voran. Vier Wochen darauf am 8. December Abends 7 Uhr traf der Lieutenant von Puttklig mit der Nachricht des Sieges bei Leuthen (5. Decbr.) ebendasselbst ein; 48 blafende Postillons trugen dazu bei, das große Ereigniß zu verkünden. In Berlin erfuhr man die Nachricht schon am 7. December in der 10. Abendstunde durch einen mit 30 blafenden Postillons eintreffenden Feldjäger. Als am Nachmittage des 31. October 1762 die Nachricht von der durch Prinz Heinrich am 29. dess. M. gewonnenen Schlacht bei Freiberg nach Berlin kam, schrieb der Marquis d'Argens, Kammerherr und Vertrauter des Königs, demselben, wie angenehm überraschend ihm der Klang der Posthörner gewesen sei. Bei der feierlichen Verkündung des Teichener Friedens (13. Mai 1776) in Berlin ritten 20 Postillons an der Spitze von 4 Hofpostsecretären in Gala-Anzuge dem feierlich gekleideten Herolde voraus durch die Straßen Berlins. Die blafenden Postillons als Begleiter eines Siegesboten sind noch in unserm Jahrhundert gebräuchlich gewesen. Lieutenant von Wrangel hielt 1807 in Königsberg in Pr. seinen Einzug mit 20 derselben, um König Friedrich Wilhelm III. den Sieg bei Valtusk (26. Dec. 1806) zu melden. Darüber, wie die Sieges-Couriere die große Anzahl von Postillons jedesmal zusammenbrachten, ist uns nichts Sicheres überliefert; wahrscheinlich geschah dies in der Weise, daß die Couriere auf allen Poststationen, welche sie des Pferdewechsels wegen berühren mußten, einige Postillons mitnahmen, bis ein dem Zweck entsprechendes Corps beisammen war. (Pr. Arch.)

Am 24. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, verschied in Wien der Cardinal Dithmar v. Kauscher, geboren am 6. October 1797, der hervorragendste unter den österreichischen Kirchenfürsten, ein Mann von bedeutender Begabung, der auch in der Politik wiederholt eine wichtige Rolle gespielt hat.

— Köln. Die Kaiserglocke. Nach einer im Pfälz. Courier veröffentlichten Erklärung des Glockengießers Hamm in Frankenthal bezüglich der Kaiserglocke im Kölner Dome und als Erwiderung auf den Vorwurf, daß Andere die Glocke mit Leichtigkeit zum regelmäßigen Läuten bringen können, giebt Meister Hamm an: es handle sich bis heute durchaus nicht um ein bloß regelmäßiges Läuten, sondern vielmehr darum, ein regelmäßiges Läuten zu erzielen, ohne daß der Thurm zu sehr erschütteret und ohne daß der schöne Ton der Glocke irgendwie alterirt werde."

### Drei Weihnachten.

Erzählung von Ernst Wichert.

(Fortsetzung.)

Ob der Mann im Pels draußen, der wieder am Fenster stand und durch die Lädenpalte schaute, ahnte, was sie sprach? Es durchrieselte ihn plötzlich so eigen; er klopfte leise an und rief hinein: "macht auf!"

Im Zimmer hörten sie's und erschrafen ein wenig. Die Kinder ließen ihr Spielzeug im Stich und liefen zu den Eltern. Der Weihnachtsmann selbst sei es, meinten sie, die aber glaubten an den Spaß eines Vorübergehenden. Nur die alte Frau hatte andere Gedanken, sie wußte selbst nicht wie sie dazu kam. Sie richtete schnell den Kopf auf und horchte gespannt, die Wangen glühten ihr und sie sagte mit ängstlicher Bitte: "so macht ihm doch auf!"

Eine Minute später lag der Mann, der im Flur Pels und Hut abgeworfen hatte, zu ihren Füßen und sie hatte die Arme um seinen Nacken gelegt und schluchzte: "mein Sohn — mein verlorener Sohn" — Bruder und Schwester richteten ihn auf, Schwager und Schwägerin kamen, ihm die Hand zu schütteln, die Kinder standen zusammengedrängt in der Ferne, Tante Lorchon weinte in ihr Tuch, und die Lichter auf dem Tannenbaum schienen heller aufzukommen. Der fremde Mann machte sich die Arme frei, legte die Hände in einander wie zum Gebet und rief: "endlich, endlich wieder ein Mal ein deutscher Weihnachtsbaum! Mutter — Schwester — Bruder, wie ich mich danach gesehnt habe alle die Jahre" — Helle Thränen liefen ihm über die Backen herab.

"Daß ich's erlebe!" jubelte die alte Frau — "o die Weihnachtsfreude." — Und wieder folgten Umarmungen auf Umarmungen; die Kinder mußten hervor und sich mit dem Dunkel bekannt machen, und da gab's Fragen über Fragen, daß er gar nicht schnell genug darauf antworten konnte und Tante Lorchon hielt ihm von Zeit zu Zeit ihren bunten Teller hin, immer mahnend: "so laßt ihm doch erst etwas essen!" —

Der Registrator Hammer war bis an sein seliges Ende ein gewissenhafter und pflichtgetreuer Beamter gewesen, aber alle seine Tugenden hatten ihm im Leben wenig mehr eingebracht, als die Hoffnung der Gerechten, daß ihnen der Himmel ein Mal reichlich einbringen werde, was die Erde zu wünschen übrig ließ. Er hatte sich's allezeit sauer werden lassen, von dem schmalen Gehalt sich und seine Familie "anständig" durchzubringen, und er hielt auf Anstand, worunter er die ganze Summe der Verpflichtungen begriff, die den Lebenswandel einer gewissermaßen öffentlichen Person zu regeln hatten. Sein Einkommen war für alle Bedürfnisse genau eingetheilt und mußte zureichen; blieb dabei viel Wünschenswerthes zurück, so verstand es sich doch ganz von selbst, daß darauf zu verzichten war. So hätte er gewiß gern seine Söhne studiren lassen, aber die Mittel reichten eben nicht dazu und so war die Sache abgethan. Arnold, ein recht befähigter Knabe, mußte nach der Einsegnung die Schule verlassen und das Handwerk eines Hutmakers erlernen. Der Sohn verließ sich, aber mit schwerem Herzen. Er war überhaupt der gerade Gegenfaß des Vaters, eine unruhige etwas leichtfertige, lebhaftige Natur, die sich schon früh in der häuslichen Enge mit allen ihren Einschränkungen gedrückt fühlte. Es wurde ihm fortwährend leblich aus ökonomischen Gründen so viel befohlen und verboten, daß er sich wie in einem Gefängnis fühlte, aus dem dann so oft als möglich auszubrechen und die Freiheit zu suchen ihm durchaus keine Sünde schien. So gab es ewig Klagen, Zurechtweisungen, Strafen und für den ehrlichen Registrator stand es fest, daß sein Junge alle Anlagen zu einem Taugenichts habe, an dem er nur seine Schande erziehe. Die Mutter, die mit freierem Blick die Verhältnisse überhaupte, dachte freilich besser von ihm und entschuldigte ihn oft genug in ihrem Herzen, aber damit wuchsen doch nur ihre Sorgen, da sie zu helfen nicht vermochte. Arnold zählte die Tage seiner Lehrzeit und nahm sich vor, nicht einen einzigen darüber hinaus im Hause seines Vaters zu bleiben; als Geselle hatte er ja eigenen Erwerb, konnte sich also unabhängig machen.

Das stieß nun aber wieder gegen alle Voraussetzungen des alten Herrn. Er hatte gemeint, sein Sohn werde seinen Verdienst in die Wirtschaftskasse einwerfen und ihm damit allmählig einen Theil dessen einbringen, was er auf jenen verwandt. Es kam zu einer sehr heftigen Auseinandersetzung und Arnold besuchte seitdem seine Mutter und Geschwister nur noch während der Bureaustunden des Vaters. Er verrechnete sich übrigens sehr bald in dem, was er mit seinem Verdienst ausrichten könnte, lebte lustig in den Tag hinein, um endlich ein Mal seines Daseins froh zu werden und bemerkte zu spät, daß ihm allerhand Verbindlichkeiten über den Kopf wuchsen. Er versetzte seine Kleider, seine Uhr, selbst Materialien seines Meisters, die ihm anvertraut waren und wußte zuletzt keinen anderen Ausweg, als sich reumüthig seinem Vater zu entdecken und um dessen Hilfe zu bitten. Sie wurde gewährt, aber unter so harten Bedingungen, wie der Registrator zur Besserung seines ungerathenen Sohnes für geboten hielt. Arnold mußte ins elterliche Haus zurück und die strengste Controle leiden. Er verstand sich zu Allem, nur um der augenblicklichen Noth überhoben zu werden und mit dem geheimen Vorbehalt, sich wieder frei zu machen, sobald seine Schuld als getilgt angesehen werden könne. Aber so lange hielt er's nicht ein Mal aus. Jetzt erst zeigte sich's recht augenfällig, wie weit Vater und Sohn in allen Lebensanschauungen auseinandergingen, da es häufiger zum Austausch von Meinungen kam. Für die peinliche Gewissenhaftigkeit des Beamten, für seine devote Haltung gegen Vorgesetzte, für seinen patriotischen Eifer, für seine conservative Gesinnung hatte Arnold gar kein Verständnis und jener wieder sah in dem Streben nach Erweiterung des Lebensplanes, in dem Vergnügen am Umgang mit beiteren jungen Leuten, in allen Aeußerungen des jugendlichen Freiheitsgefühls nur eitel Windbeutelerei. Nicht die Zeitung konnte gelesen werden, ohne daß es lauten Haber gab. Die Mutter sah mit Angst und Sorgen die Kluft zwischen den zwei Gleichgeliebten weiter und weiter werden und konnte sie doch nicht füllen. Eines Sonnabends kehrte Arnold von der Arbeit nicht heim — er hatte sich mit seinem Wochenverdienst auf und davon gemacht, ohne auch nur eine Zeile zu hinterlassen. Dem Vater galt er für todt, aber der Mutter schwand die Hoffnung nie ganz, daß sie ihn noch ein Mal wiedersehen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu eine Beilage vom illustrierten Preis-Courant der permanenten Ausstellung für Haus- und Küchenbedarf von Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstraße 7., eben dem Schützenhause.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurt in Merseburg.